



Fische, Fakten, Forschung

Professor Dr. Arlinghaus

arbeitet für Sie exklusiv in Rute & Rolle in seiner monatlichen Kolumne spannende Themen rund um die Fischerei auf. Der 38-jährige Niedersachse hat sich als Buchautor („Der unterschätzte Angler“), leidenschaftlicher Angler und Deutschlands erster „Angelprofessor“ einen Namen gemacht. Er ist Professor für Integratives Fischereimanagement an der Humboldt-Universität zu Berlin und am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB). Schon immer war der Wissenstransfer vom Elfenbeinturm in die anglerische Praxis für Arlinghaus ein großes Anliegen. Heute geht es um die Frage, wie Angler ticken.

Angler sind wie Fussballfans

Warum gehen wir angeln? Wie wichtig ist dabei das Fangerlebnis? Wissenschaft und eigene anglerische Erfahrungen können sich in diesem Zusammenhang widersprechen: Seit den 1960er wurde in vielen Studien beschrieben, dass der Fischfang nicht das Hauptmotiv für die meisten Angler ist. Stattdessen sind vielen Selbstberichten von Anglern zufolge Erholung und Entspannung sowie das Naturerlebnis wesentliche Triebfedern für das Hobby und wichtiger als der Fang. Wenn Fische fangen also nebensächlich ist, warum gehen dann Vereinsmitglieder auf die Barrikaden, wenn nicht genügend besetzt wird? Und warum sind dann Angelzeitungen voll von Fangberichten und -fotos? Wie kann man diese Widersprüchlichkeit auflösen?

handelt es sich doch um eine Freizeitaktivität, deren Ausübung nicht unbedingt vom Fischfang abhängig ist. Das heißt aber im Umkehrschluss nicht, dass der Fang für Angler keine Rolle spielt. Außerdem sagen allgemeine Anglermotive rein gar nichts darüber aus, was ganz konkret an einem bestimmten Gewässer von Anglern erwartet wird. Mit anderen Worten: Allgemeine Motive begründen, warum ein Mensch angeln und nicht Golfspielen oder ein anderes Hobby wählt. Allgemeine Motive können allerdings nicht für die Ableitung lokaler Bewirtschaftungsmaßnahmen verwendet werden oder beantworten, was Angler vor Ort erwarten. Anders ausgedrückt: Was Angler ganz grundsätzlich antreibt, sagt rein gar nichts darüber aus, was an einem bestimmten Gewässer vermisst wird.

– mit Hilfe von Angeltagebüchern und personalisierten Fragebögen. Im Ergebnis der über zweijährigen Studie konnten wir fünf Typen identifizieren, die sich in ihren Hauptmotiven unterscheiden. Viele dieser Angler betonten die Wichtigkeit von Aspekten, die mit dem Fischfang zusammenhängen. Bei Motivation und Verhalten unterscheiden sich die fünf Typen deutlich: Es gibt Trophäenjäger, Versorgungsangler, naturorientierte Angler, soziale Typen und Herausforderungen-Sucher. Die ersten vier Anglertypen konnten eindeutig aufgrund ihrer starken Neigung für ein einziges Hauptmotiv ausgemacht werden, weitere Motive spielten untergeordnete Rollen. Beim Herausforderungen-Sucher war das alles ganz anders.

auszuleben. Weiter möchte er möglichst viele Fische fangen, sie mit List hinter Licht führen und ab und an auch kapitale Brocken fangen, die anspruchsvolle Drills liefern. Um dies zu erleben, ist er auch einem Angelurlaub außerhalb seiner Heimat nicht abgeneigt.

Der Versorgungstyp

13 Prozent aller Angler zählen zum Versorgungstyp. Ihre Angelfreude liegt primär darin, für ein gemeinsames Essen mit Freunden und Familie leckere Fisch zu fangen. Den Versorgungstyp ist es wichtig, viel zu fangen, um für angelfreie Zeiten einen Überschuss im Tiefkühler zu haben. Im Schnitt gehören zu dieser Gruppe die ältesten (50 Jahre) und erfahrensten Angler, sie angeln im Schnitt seit 26 Jahren. Dieser Typ fängt frischen Fisch am liebsten in der Nähe seines Wohnorts.

Der Herausforderungen-Sucher

Der Herausforderungen-Sucher stellt die Ausnahme dar, bei diesem Typ (25 Prozent der Angler) gibt es kein klares Hauptmotiv. Er angelt am liebsten alleine und benötigt anspruchsvolle Techniken, wie das Fliegenfischen, um sein Glück im Hobby

Der Trophäenjäger

Die Hauptbeweggründe zum Angeln sieht der Trophäenjäger, wie der Name schon sagt, in dem Fang von kapitalen Fischen. Ganze 21 Prozent der Angler Mecklenburg-Vorpommerns gehören dieser Gruppe an, die ähnlich wie die Versor-

gungsangler ihre kapitalen Tiere am liebsten in der Nähe ihres Wohnortes an den Haken bekommen.

Der soziale-Typ

Für den sozialen Typ ist es das größte Angelglück, gemeinsam mit Familie und Freunden einen Tag am Gewässer zu verbringen. Interessanterweise gehören dieser Gruppe (14 Prozent aller Befragten) die jüngsten Angler an, im Schnitt 40 Jahre alt, und sie besitzen mit durchschnittlich 17 Jahren die geringste Angelerfahrung. Dafür ist der soziale Typ am agilsten: Er legt innerhalb seines Bundeslandes die größten Strecken zurück, um mit Familie und Freunden zusammen zu sein, und fährt auch gerne in den Angelurlaub.

Naturorientierter Angler

Obwohl nicht für alle Petrijünger die Natur Hauptbeweggrund zum Angeln ist, bilden die naturorientierten Angler mit 27 Prozent die größte Gruppe innerhalb der Gemeinschaft. Ihr anglerisches Glück finden sie in dem Naturerlebnis und dem Erholungseffekt am Gewässer. Fische fangen ist tatsächlich nebensächlich. Aber Angler sind flexibel. Die fünf Anglertypen sind Prototypen und sollten nicht

als strikte Einordnung verstanden werden. Die Motive schwanken bei vielen von Tag zu Tag und sind auch vom Gewässer abhängig. Ein Angler kann an einem Tag ein begeisterter Trophäenjäger sein und versuchen, die dicksten Brocken aus dem See zu ziehen, und an einem anderen Tag zum Versorger mutieren, der am Fluss frischen Fisch für sich und seine Familie fängt. Die Eingruppierung in die fünf Typen basiert in unserer Studie lediglich auf den Hauptbeweggründen für das Angelglück. Das zeigt entgegen früherer Studien aber deutlich, dass die Angelfreunden von drei der fünf Hauptgruppen entscheidend vom Fischfang abhängen. Für diese drei Anglertypen ist Angeln ohne Fischfang ungefähr so wie Fußballgucken ohne Tore – kann auch mal Spaß machen, aber so richtig rund wird es erst, wenn der Fisch im Kescher beziehungsweise der Ball im Netz zappelt.

Konsequenzen fürs Fischereimanagement

Entgegen früherer Aussagen aus der Forschung zeigt unsere Studie, dass das Wohlergehen von drei der fünf Hauptanglertypen an sehr vielen Tagen überwiegend mit dem Fangerlebnis zusammenhängt. Ohne Fischfang bleibt für viele der Sonnenuntergang unvollkommen. Man



Fische fangen – am liebsten dicke – wollen viele Angler

Quellen für Interessierte
(download unter www.besatz-fisch.de):

Beardmore, B., Haider, W., Hunt, L.M., Arlinghaus, R. (2011). The importance of trip context for determining primary angler motivations: Are more specialized anglers more catch-oriented than previously believed? North American Journal of Fisheries Management 31, 861-879.

sollte immer achtsam sein, wenn man Allgemeines wie grundsätzliche Motive für die Erklärung sehr spezifischer Phänomene verwendet, beispielsweise für Prognosen, wie Angler an einem bestimmten Gewässer auf Fangbeschränkungen reagieren. Grundsätzlich ist das Fangen für fast alle Angler von sehr großer Bedeutung. Es ist aber angeltypabhängig, ob der Küchenfisch oder der kapitale Brocken Hauptobjekt der Begehrte ist, und es ist auch kein Widerspruch, wenn je nach Tagesform mal der Naturgenuss und dann wieder der Fang von Fischen besonders geschätzt wird. Die Prioritäten hängen zusätzlich vom Gewässer und den dort zu erwartenden Fischen ab. Insofern ist die Frage „Was treibt Angler an?“ gar nicht so einfach zu beantworten. Behördenvertreter und andere Fischereimanager sollten sich nichtsdestotrotz für ihre Entscheidungen besser mit den konkreten Bedürfnissen der Freizeitfischer an ihren Zielgewässern auseinandersetzen, um nicht an ihnen vorbei zu handeln. Dabei gilt es vor allem, die Verfügbarkeit angelbarer Fischbestände zu erhalten und nachhaltig zu managen. Denn so wie sich ein Fußball-Fan nach Toren sehnt, ist auch den meisten Anglern der Fisch am Haken nicht egal.

Herzliche Grüße und Petri Heil, Ihr

Prof. Dr. Robert Arlinghaus

KG STRONG

Die Schnur der Weltmeister!

Über 10 I.G.F.A. Weltrekorde

Marc van Røye :
"Aufgrund der unzähligen großen Fisch dass ich auf Søroya erwisch ist Nur das Beste gut genug. Daher verwende ich ausschließlich WFT KG Strong."

- EXTREM STARK - KREISRUND - FARBECHT - KNOTENFEST - KEINE DEHNUNG -

100% HMPE-FIBRE DYNEEMA in JAPAN

www.soroya-fishing.com

Leadership for Success

World Fishing Tackle GmbH & Co. KG
Kaldenhausener Str. 41
D - 47802 Krefeld
Fax : +49 (0) 2841-650207
E-Mail : info@wft-products.de
Service-Hotline : +49 (0) 900-1235813
(0,95 €/Minute aus dem deutschen Festnetz)
www.world-fishing-tackle.de

Fotos: Prof. Dr. Robert Arlinghaus, Arnulf Ehrchen